

Gemeinde Oybin



Wander-Touren

	Seite
1	Hinauf zum Töpfer 3
2	Rund um den Oybin 4
3	Wanderung zum Oybinblick 6
4	Fuchskanzel von Oybin aus 6
5	Petrovice, Sudetenblick und Scharfenstein 8
6	Fuchskanzel - Ruine Karlsfried 10
7	Rundweg zu Sudetenblick, Brandhöhe, Scharfenstein, Körtingweg 11
8	Petrovice, Schloß Lemberk und Jablonné v Podještědí 12
9	Rund um den Hochwald 14
10	Wanderung zum Hochwald 15
11	Rundweg Oybin - Lückendorf - Oybin 16



für Notfälle

Retungsleitstelle: 03585 - 40 40 00
oder Feuerwehr 112

nützliche Begleiter:

- ✓ Fotoapparat
- ✓ Wanderkarte
- ✓ Fernglas
- ✓ Personaldokument (für grenzüberschreitende Wanderungen)
- ✓ feste Wanderschuhe und Wetterfeste Bekleidung



Kurort Oybin und
Luftkurort Lückendorf

Fremdenverkehrsbetrieb Oybin
Hauptstraße 15
02797 Kurort Oybin

Telefon +49 (0)35844 – 7 33(0)
Telefax +49 (0)35844 – 7 33 23
E-Mail info@oybin.com



Touren-Texte: Helmut Langer,
Hartmut Köckritz, Harald Lucke
Fotos: ©auremar-fotolia.com; Müller
Gemälde Seite 13: M. Franke
Satz: Müller

Hinauf zum Töpfer

Ausgangspunkt:	Haus des Gastes
Länge:	ca. 4 bzw. 6 km
Wanderzeit:	3,5 h (Auf- und Abstieg)
Schwierigkeit:	kurze, steile An- und Abstiege
Einkehrmöglichkeit:	»Töpferbaude«, »Teufelsmühle«

Der Töpfer (582 m) überrascht seine Besucher mit herrlichen Aussichtspunkten und imposanten Felsgebilden. Bereits in prähistorischer Zeit wurde der »Tepper« wegen seiner Besonderheiten als Kultstätte genutzt.

Unsere Wanderung geht zunächst dorfabwärts bis zum Bahnhof (roter Strich). Von hier steigen wir leicht bergan die Töpferstraße (blauer Strich) hinauf. Der Weg führt uns in Richtung Lückendorf direkt an den Fuß des Scharfensteines.



Wegen seines Aussehens wird er scherzhaft auch das »Matterhorn der Oberlausitz« genannt. Eine Besteigung des Scharfensteines (570 m) lohnt sich durchaus. Von hier wandern wir nun in Richtung Töpfer durch die Kleine Felsengasse (gelber Punkt). Angekommen an der Weggabelung zur »Böhmischen Aussicht« sollte man bei guter Sicht einen Abstecher dorthin nicht versäumen. Im Bereich des Töpferplateaus in der Nähe der »Töpferbaude« treffen wir auf viele interessante Felsformen. Sie werden hier unschwer die Brütende Henne, den Papagei oder die Schildkröte erkennen. Auch das Felsentor gehört zu den Besonderheiten. Es kann bestiegen werden und bietet einen weitreichenden Blick über die Vorgebirgslandschaft. Der Rückweg kann nun direkt auf dem Fahrweg (roter Strich) nach Oybin erfolgen. Wir empfehlen aber den Weg (gelber Punkt) über die Oybinaussicht, weiter zu den Grazerhöhlen und zur Teufelsmühle. Von der Oybinaussicht blickt man auf den Berg Oybin mit Burg und Kloster, den Ameisenberg und ins Tal »zwischen den Bergen« mit der Kleinbahn. Die Grazerhöhlen sind eine Anhäufung von großen und kleinen Sandsteintürmen und -platten zu einem Felskessel, jedoch keine eigentliche Höhle. Von der Teufelsmühle führt uns der Wanderweg (blauer Strich) parallel zur Kleinbahn zurück zum Zentrum.

2 Rund um den Oybin

Ausgangspunkt:	Haus des Gastes
Länge:	ca. 8 km
Wanderzeit:	2,5 h
Schwierigkeit:	leicht
Einkehrmöglichkeit:	»Haus Hubertus«, sowie alle Gaststätten in Parkplatz-Nähe

Die Tour führt zunächst dorfabwärts bis zum Bahnhof (roter Strich). Vor dem Bahnhof halten wir uns links (gelber Strich) am Fuß des Oybins, am Goldbach entlang. Bald erreichen wir links den Eingang in den Hausgrund, ein Tal zwischen Berg Oybin und Pferdeberg. Wir folgen dem Taleinschnitt. Am Hausgrundteich angekommen, läßt der Blick zum Oybin mit seinen romantischen Ruinen von Burg und Kloster zum Verweilen ein. Wenige Schritte von hier zweigt links der Weg zum Berg Oybin ab. Wir steigen weiter leicht bergan, vorbei an der sagenumwobenen Elfenwiese, einem



Waldplatz mit sprudelnder Quelle. Ab dem nächsten Abzweig folgen wir dem Weg geradeaus (grüner Punkt) und erreichen den Thomasweg. Hier hat man einen schönen Blick zum Hochwald. Den Thomasweg gehen wir abwärts bis zu den Thomassteinen und wenden uns rechts den Talringweg (grüner Punkt) hinunter in den Ortsteil Hölle. Vom Austritt aus dem Wald noch ca. 100 m auf dem Talringweg entlang, biegen wir links in die Fahrstraße ein, gehen bis zum rechtsabbiegenden Quellweg und folgen diesem bis zum Danzigplatz. Auf diesem Stück Weg kann man noch gut erhaltene Umgebendehäuser betrachten.

Vom Danzigplatz geht es rechts hinauf, am »Haus Hubertus« vorbei und wir erreichen hier wieder den Talringweg (grüner Punkt). Auf dem Talringweg nach links wandern wir vorbei an den Sprungschanzenanlagen und über die Fahrstraße nach Lückendorf/Hain-Jonsdorf hinweg bis zur Bürgerallee. Hier verlassen wir den Talringweg und gehen auf der Bürgerallee (gelber Strich) bis zum zentralen Parkplatz in Nähe des Bahnhofs.

Romantik erleben auf Burg und Kloster Oybin

Das Freilichtmuseum Burg und Kloster Oybin ist der kulturhistorische Mittelpunkt des Zittauer Gebirges.

Es verbindet sich mit dem Namen Kaiser Karls IV. im Mittelalter und mit berühmten Malern des 19. Jh., wie Caspar David Friedrich, Carl Gustav Carus und vielen anderen. Die Anlage liegt auf dem gleichnamigen Sandsteinmassiv (514 m), das in seiner Form einem Bienenkorb ähnelt.



Burg und Kloster Oybin mit mittelalterlicher Wehranlage, Kaiserhaus und gotischer Klosterkirchruine, historischem Bergfriedhof und der Berggasthof sind ein interessantes und lohnendes Ausflugsziel. Besonders im Sommerhalbjahr nutzen zahlreiche Veranstaltungen dieses unvergleichliche Ambiente.



Burg und Kloster Oybin
02797 Kurort Oybin
Hauptstraße 15
Tel.: (03 58 44) 73 30
www.burgundkloster-oybin.de
Einlasszeiten:
April - Oktober 9 - 18 Uhr
November - März 10 - 16 Uhr
ohne Ruhetag

3 *Wanderung zum Oybinblick*

Ausgangspunkt:	Parkplatz »Kurhaus Lückendorf«
Länge:	ca. 3,5 km
Wanderzeit:	1,5 - 2 h
Schwierigkeit:	leicht
Einkehrmöglichkeit:	»Walddidyll«, »Hochwaldblick«

Vom Parkplatz am »Kurhaus« wandern wir in Richtung Waldgrenze und folgen der Wegemarkierung gelber Strich vorbei am Waldparkplatz gegenüber dem Hotel »Hochwaldblick«. An der Wegeteilung gehen wir nun rechts auf dem Kurt-Steinadler-Weg (grüner Punkt) etwa 600 m bis links zum Aufstieg Oybinblick. Auf diesem Weg hat man immer wieder eine schöne Aussicht auf Lückendorf und das Böhmisches Bergland. Der Aufstieg zum Oybinblick wird mit einem herrlichen Panorama des Talkessels von Oybin mit der nahen Felsengasse und den umliegenden Bergen belohnt.

Nach dem Abstieg wandern wir weiter bis zur Wegegabelung am Eschenweg. Hier gehen wir rechts (grüner Strich) wieder nach Lückendorf hinunter an den Waldrand und zurück zum Parkplatz.

4 *Fuchskanzel von Oybin aus*

Ausgangspunkt:	Zentraler Parkplatz Oybin
Länge:	ca. 12 km
Wanderzeit:	4-5 h
Schwierigkeit:	steiler An- und Abstieg
Einkehrmöglichkeit:	»Hochwaldblick«, »Walddidyll« »Alte Schmiede«

Durch die Bürgerallee (gelber Strich) gelangen wir vorbei an den bekannten Kletterfelsen »Jubiläumsturm« und »Waldtorwächter« zum Fürstensteg. Auf diesem steigen wir bis Lückendorf hinauf. Zunächst am Waldsaum entlang (roter Punkt) geht es hinunter durch den Ort bis zur Kirche. Über den Kümmelwiesenweg (roter Punkt) erreichen wir den Parkplatz am Forsthaus Lückendorf. Von hier lohnt sich ein Abstecher (roter Punkt) zur Fuchskanzel. Die Fuchskanzel bietet eine herrliche Aussicht auf die gesamte Umgebung. Zurück zum Forsthaus. Ab hier wandern wir auf dem Lückendorfer Ringweg (grüner Punkt) in Richtung Scharfenstein und von da an (blauer Strich) nach Oybin hinunter.



Wandern auf historischen Wegen

die alte Gabler Straße
zwischen Zittau und Jablonné v Podještědí

Die Gabler Straße wurde im Jahre 1361 in einer in Prag ausgestellten Urkunde als Handelsstraße bestätigt. Als mittelalterliche Handelsstraße begünstigte die Gabler Straße die Entwicklung von Ansiedlungen entlang ihres Weges. Heute findet man noch einige Bauwerke und Denkmale, die dies bezeugen. Anfang des 14. Jahrhunderts wurde die bis dahin als Saumpfad durch das Weißbachtal führende Handelsstraße über den Pass verlegt. Sie diente als Handels- und Heerstraße. Auf dem Pass der Gabler Straße von Zittau nach Lückendorf steht mitten im Wald das Forsthaus Lückendorf. Es diente ursprünglich als Ausspanne. Angrenzend erstrecken sich stark verwachsene, bis 150 m lange Schanzen, Napoleonschanzen genannt. Am 19. August 1813 zogen 18.000 französische und polnische Soldaten auf der Gabler Straße nach Deutsch-Gabel (Jablonné v Podještědí) wo auch Napoleon übernachtet hatte.

Der Fremdenverkehrsverein Lückendorf e.V.
lädt zum jährlichen Fest auf der Gabler Straße ein:



Gablerstraßen Spektakel



Näher Informationen zur Gabler Straße finden Sie auf den Hinweistafeln vor Ort.

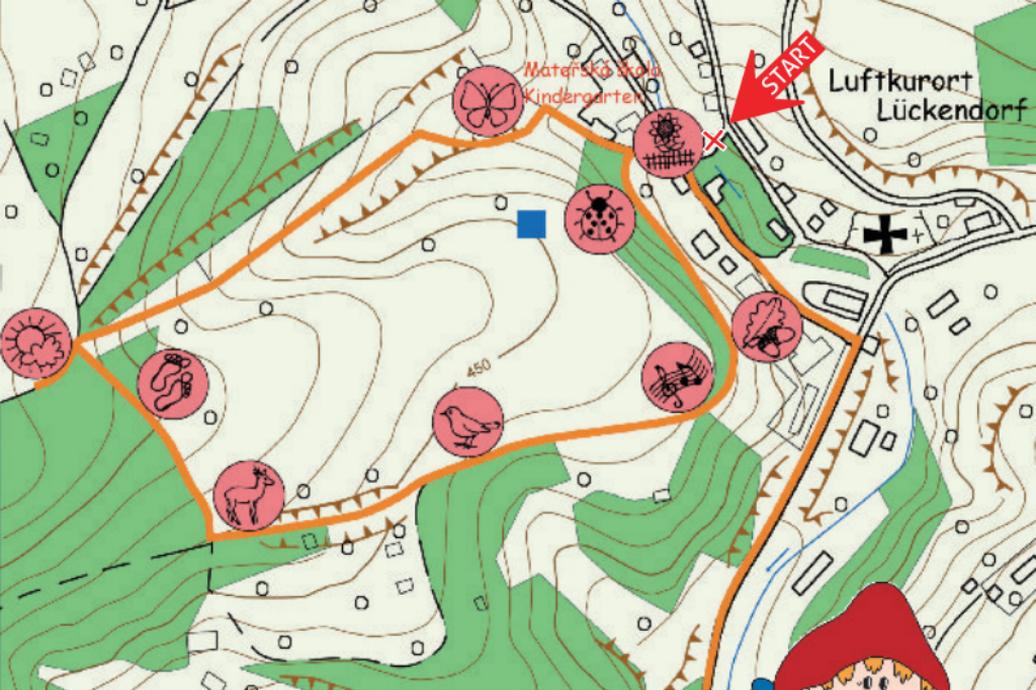
5 Petrovice, Sudetenblick und Scharfenstein

Ausgangspunkt:	Kirche Lückendorf
Länge:	ca. 15 km
Wanderzeit:	5 h
Schwierigkeit:	mittelschwer
Einkehrmöglichkeit:	»Hochwaldblick«, »Alte Schmiede«, »Jeschkenblick«

Von der Kirche Lückendorf führt unser Weg die Fahrstraße abwärts über die Grenze bis zur Ortsmitte des Nachbarortes Petrovice. (blauer Strich). Neben der Pension »Kleopatra« biegt rechts der Weg ab (roter Strich) hinauf zum Sokol (Falkenberg, Reste einer Burganlage). Wir gehen danach



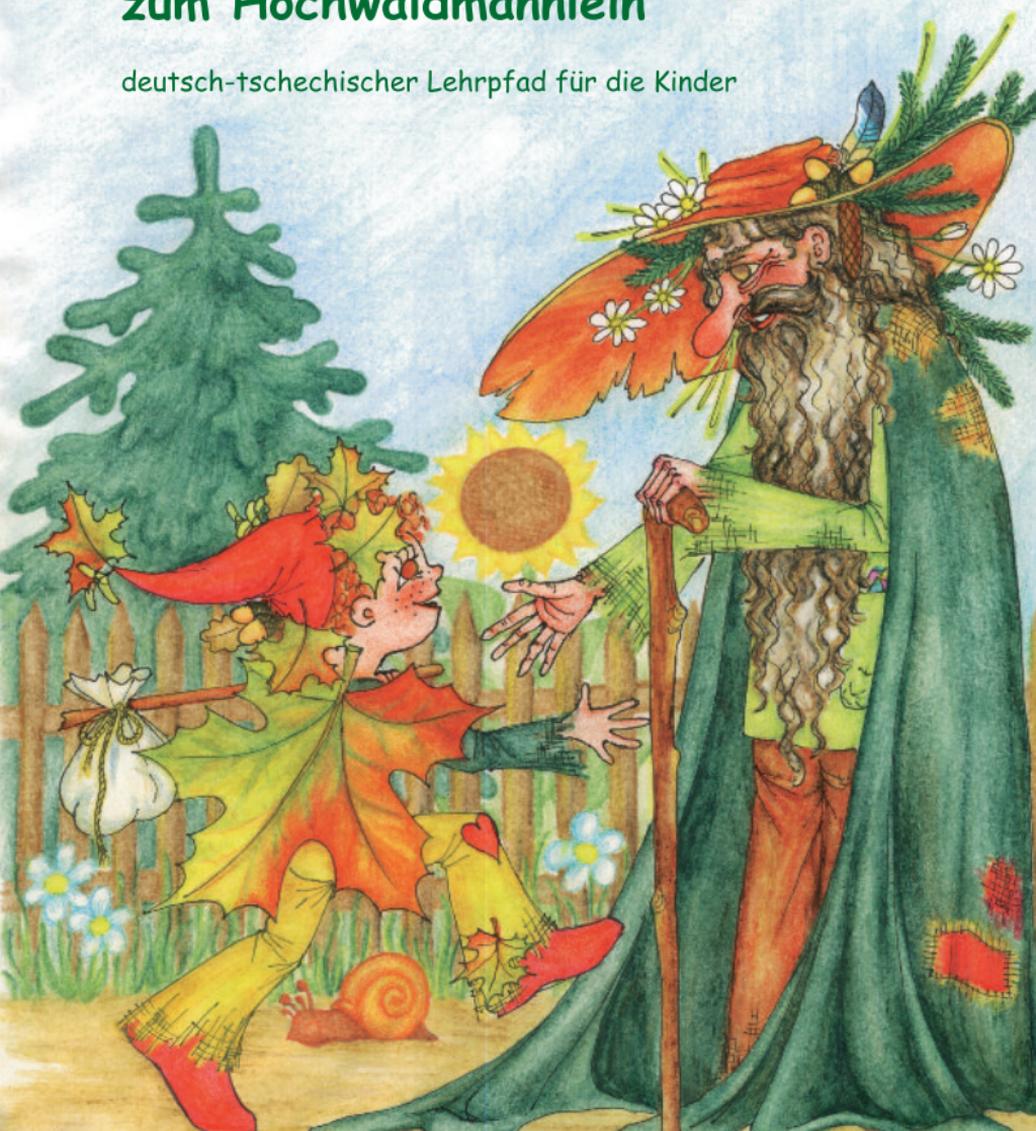
entlang des Weges E 3 rechts am »Forsthaus 6« vorbei zum erneuten Grenzübergang am »Kammloch«. Nun wandern wir in nördlicher Richtung neben der Fahrstraße bis zum Austritt aus dem Wald. Hier empfängt uns am »Sudetenblick« die wohl eindrucksvollste Aussicht ins Nordböhmisches Land mit dem Iser-, Riesen-, Jeschkengebirge und dem zum Greifen nahe liegenden Falkenberg und Hochwald. Am Hotel »Hochwaldblick« biegen wir wieder links in den Wald ein und erreichen auf der Höhe den Einstieg (gelber Punkt) in die Große Felsengasse. Imposante Ausblicke und Felsgebilde erwarten uns. Vorbei an der Edmundshütte gelangen wir zum Fuße des Scharfensteins- dem »Matterhorn der Oberlausitz«. Die Kletterei über steile Tritte hinauf wird mit einer fantastischen Berggrundsicht belohnt. Nun führt unser Weg (gelber Punkt) durch die Kleine Felsengasse zum Töpfer mit einladendem Berggasthaus, Fernsicht ins Zittauer Tal und beeindruckenden Felsgebilden wie der »Brütenden Henne« und dem »Papagei«. Der Weg zurück (roter Strich) verläuft über die Böhmisches Aussicht und steile Treppen hinab zum oberen Geldsteinweg. Wir gehen südwestlich (gelber Strich) bis zur Waldgrenze, vorbei an der Pension »Jeschkenblick« und biegen in die Kirchbergstraße ein. Erholsam bergab erreichen wir unseren Ausgangspunkt Kirche Lückendorf.



Die Lehrpfad-Begleitkarten erhalten Sie gegen eine Schutzgebühr in der Tourist-Information Oybin/Lückendorf.

Wanderung des Ahornzwergs zum Hochwaldmännlein

deutsch-tschechischer Lehrpfad für die Kinder



6 Fuchskanzel - Ruine Karlsfried

Ausgangspunkt:	Kirche Lückendorf
Länge:	ca. 14 km
Wanderzeit:	4,5 h
Schwierigkeit:	leicht
Einkehrmöglichkeit:	»Waldidyll«, »Hochwaldblick«, »Alte Schmiede«, »Altes Kurhaus«

Von der Kirche Lückendorf gehen wir nördlich die Alte Gabler Straße bergan, an Napoleonischen Schanzen von 1806 vorbei zum Forsthaus. Rechts vor diesem biegt der Fuchskanzelweg ab (roter Punkt). Weiter auf ebenem Gelände zur Fuchskanzel mit prächtigem Ausblick ins Zittauer Becken, zur Landeskrone bei Görlitz und dem Isergebirge.

Wir wenden uns kurz zurück und finden rechterhand den Abstieg zur Burgruine »Karlsfried«, welche unter mächtigen Buchen die Jahrhunderte überdauerte. Etwa 200 m abwärts an der Fahrstraße steht der »Steinerne Tisch«, eine Erinnerung an die frühere Arbeit im nahe gelegenen Mühlsteinbruch.



Hier endet auch das nördliche Steilstück der mittelalterlichen Alten Gabler Straße. Links vor dem Steinernen Tisch biegt der Neue Heidebergweg ab (gelber Strich). Dieser führt uns über weitere 100 Höhenmeter zum Heideberg mit schöner Aussicht auf den Hochwald und Lückendorf.

Der folgende Grenzweg (grüner Punkt) kreuzt den Stadtweg, bringt uns am Zigeunerberg und vorbei zum Ernst-Schulze-Stein. Von dort folgen wir oberhalb Lückendorfs dem Körtingweg (blauer Strich), der in den Brandbergweg mündet und bis zum Gasthaus »Waldidyll« führt.

Wir verlassen den Wald, überqueren abwärts weite Wiesen (grüner Punkt), genießen den weiten Blick zum Jeschken und erreichen nach Abstieg durch den Ortsteil »Grund« wieder unseren Ausgangspunkt Kirche Lückendorf.

Rundweg zu Sudetenblick, Brandhöhe, Scharfenstein, Körtingweg

Ausgangspunkt:	Kirche Lückendorf
Länge:	ca. 6 km
Wanderzeit:	2,5 h
Schwierigkeit:	mittelschwer
Einkehrmöglichkeit:	»Hochwaldblick«, »Alte Schmiede« »Altes Kurhaus«

An der Kirche Lückendorf biegen wir in die »Niederaue« ein zum Kindergarten »Zwergenhäusel«, Links beginnt der Kindernaturlehrpfad. (grüner Punkt) Wir folgen den interessanten Stationen bis zur Höhe »Kretschamberg«. Lohnend ist der Blick zurück zum Jeschken. Ein kurzer Anstieg mündet links in den Weg zur Birkwiese. Diese ist ein malerisches, stilles Tal mit einigen Teichen. Nach kurzer Rast führt der Weg höher und nähert sich der Bundesgrenze. Wir halten uns nach rechts und passieren bald die markante Kastanie inmitten weiter Wiesen. Links grüßt der Hochwald (749 m), vor uns liegt die lang gezogene Brandhöhe, welche Lückendorf vor Nordwind schützt. Im Osten erscheint der Kamm des Riesengebirges.

Nach Erreichen der Kammstraße führt uns der Fußweg hinauf zum Hotel »Zum Hochwaldblick«. 50 m die Kammstraße hinab empfängt uns am »Sudetenblick« die prachtvolle Rundschau auf das Riesen- u. Isergebirge, den Jeschken mit seinen Vorbergen und das weite Böhmisches Mittelgebirge. Bei gutem Wetter erkennen wir rechts die Erhebungen der Böhmisches Schweiz an der Elbe.

Zurück, am Hotel vorbei, finden wir höher steigend, am »Kurt-Steinadler-Weg« (blauer Strich) die »Lückendorfer Bank« – ein schöner Blick auf den Ort und zum Jeschken. Bald stehen wir auf der »Brandhöhe« und bekommen einen ersten Ausblick ins Oybiner Tal. Unser Weg geht hinab zur »Edmundshütte«. Die Kreuzung neben dieser weist uns den Weg zum eindrucksvollen Scharfenstein - dem »Matterhorn der Oberlausitz«. Der Aufstieg zum spitzen Fels wird mit einer fantastischen Bergrundsicht belohnt!

Wir klettern abwärts, biegen nach rechts in den bequemen »Körtingweg« ein (blauer Strich), der in halber Berghöhe nach Lückendorf zurückführt. Am Abzweig der »Meisterstiege« gehen wir nach links abwärts, erreichen über die Kammstraße die Oberaue und finden, immer bergab wandernd, zurück zu unserem Ausgangspunkt Kirche Lückendorf.

8 Petrovice, Schloss Lemberk und Jablonné v Podještědí

Ausgangspunkt:	Kirche Lückendorf
Länge:	ca. 20 km
Wanderzeit:	5,5 h (Auf- und Abstieg)
Schwierigkeit:	leicht
Einkehrmöglichkeit:	mehrere unterwegs

Von der Kirche Lückendorf wandern wir die Fahrstraße abwärts über die Grenze. Nach dem Verlassen des Waldes

biegt unser Weg links ein (lila Strich) und führt uns nördlich um den Hutberg (Strážný vrych), dann den Weg E 5 / Naturlehrpfad (roter Strich) abwärts in Richtung Petrovice. Vor dem Ortseingang gehen wir links (blauer Strich) in Richtung Polesí (Finkendorf). Hin und wieder gestatten Waldlichtungen Ausblicke auf Schloß Lemberk und die Stadt



Jablonné v Podještědí, beide erreichen wir (grüner Strich) bald danach auf leichtem Weg. In Lvová (Lämberg) überschreiten wir die Europastraße 442 und wagen den kurzen Anstieg zum Barockschloß Lemberk, dessen Besichtigung unbedingt lohnt (montags geschlossen). Unterhalb des Schlossberges zieht die Quelle der Heiligen Zdislava viele Wanderer und Spaziergänger an. Von Ferne grüßt schon die mächtige Kuppel der Basilika des »Heiligen Laurentius«, das Wahrzeichen unserer Nachbarstadt. Ein Besuch der Kirche ist besonders zu empfehlen, monatlich einmal finden auch deutsche Gottesdienste statt. Den Markt der Stadt ziert eine barocke Pestsäule von 1686. Der Weg aus dem Ort (blauer Strich) führt vorbei am Freibad, durch Felder und blühende Wiesen bis zur Verbindung zu den Petrovické Domky (Petersdorfer Feldhäuser) dem Sokol (Falkenberg) entgegen. Wir wenden uns rechts, haben schöne Fernsicht zum Jeschken und gehen leicht abwärts zur Straße Nr. 241, auf der wir bald wieder Petrovice erreichen. Eine abschließende Einkehr bieten die »Pension Kleopatra« in Petrovice oder nach dem Grenzübergang die »Alte Schmiede« neben dem Ausgangspunkt Kirche Lückendorf.



Napoleon Bonaparte
1769 - 1821

Napoleon in der Oberlausitz und Nordböhmen

Napoleons erfolgloser Russlandfeldzug im Jahre 1812 deutete schon das Ende der französischen Vorherrschaft in Europa an. Preußen, Russland und Schweden verbündeten sich gegen die Franzosen. Mit dem Scheitern der Prager Friedensverhandlungen erklärte am 10. August 1813 auch Österreich Napoleon den Krieg. Daraufhin schickte Napoleon Truppenverbände über die böhmische Grenze, mit dem Ziel, die gegnerische Armee auszukundschaften. Mit dem gleichen Ziel besuchte Napoleon persönlich am 19. August 1813 die Stadt Jablonné v Podještědí. Er residierte im Jagdschloss des Pacht von Rájov und befragte dort Repräsentanten der Stadt zu Truppenstärke und -bewegung seiner Gegner. Napoleon erreichte die Kunde, dass die gegnerischen Armeen gen Dresden vorrückten. Er beendete seine kurze Visite und kehrte nach Zittau zurück. Am Abend des 19. August 1813 kam es in der Ortschaft Petrovice zu einem Scharmützel zwischen der französischen Vorhut und österreichischen Husaren und Feldjägern. Am Forsthaus Lückendorf, auf dem Kalkberg und am Roten Hübel ließ Napoleon Schanzen zur Abwehr der gegnerischen Heere errichten.



9 Rund um den Hochwald

Ausgangspunkt:	Haus des Gastes
Länge:	ca. 15 km
Wanderzeit:	4-5 h
Schwierigkeit:	gering
Einkehrmöglichkeit:	»Hochwaldblick«, »Waldidyll«, »Kammbaude«

Der Weg (gelber Strich) führt uns dorfaufwärts entlang der Hauptstraße bis zur Gaststätte »Zur alten Rodelbahn«. Hier halten wir uns rechts und steigen auf der alten Hainstraße bergan aus dem Talkessel zum

Ortsteil Hain hinauf. Dieser Weg führt durch Waldbestand. Der linke Teil ist als Flächen-naturdenkmal besonders geschützt. Der Hain ist mit 550 m die höchstgelegene Ortschaft der Oberlausitz. Wir folgen der Straße bis zum Grenzübergang an der »Kammbaude«. Nach



Passieren des Grenzüberganges halten wir uns links auf dem Grenzweg, bis wir auf den rechts abzweigenden Weg (roter Strich) kommen, dieser führt direkt nach Krompach zur Kirche hinunter. An der Straße, links etwas abseits, kann man zwei ehrwürdige Eiben erblicken. Eine davon wird auf etwas mehr als 500 Jahre geschätzt. Von hier gehen wir auf der Fahrstraße (wenig Verkehr) in Richtung Heřmanice und erreichen nach ca. 1,5 km den Rastplatz »Babiččin odpočinek« (Großmutter's Ruh). Hier verlassen wir wieder die Straße und wandern an der Südseite des Hochwalds (blauer Strich) vorbei am Na Šestce (Forsthaus Nr. 6) weiter nach Petrovice (roter Strich). In Petrovice gelangt man auf der Fahrstraße in Richtung Lückendorf zum Grenzübergang. Links hinter dem Buswendeplatz steigen wir durch den Grund (grüner Punkt) zum Hotel »Hochwaldblick« hinauf. Von hier geht es über den Fürstensteg (gelber Strich) zum Bahnhof Oybin hin.

Wanderung zum Hochwald

Ausgangspunkt:	Haus des Gastes
Länge:	ca. 8 km
Wanderzeit:	Aufstieg 2 h / Abstieg 1 h
Schwierigkeit:	kurze, steile An- und Abstiege
Einkehrmöglichkeit:	»Hochwaldbaude«, »Hochwald-Turmabude«

Der Hochwald ist mit 749 m der zweithöchste Aussichtsberg im Zittauer Gebirge. Er ist geprägt von einem Nord- und Südgipfel. Über das Aussichtsplateau verläuft die Grenze zu Tschechien. Unser Weg (gelber Strich) führt uns dorfaufwärts entlang der Hauptstraße bis zur Gaststätte »Zur alten Rodelbahn«. Hier halten wir uns rechts und steigen auf der Alten Hainstraße zum Ortsteil Hain hinauf. Dieser Weg führt durch das Flächennaturdenkmal Wald.

Der Hain ist mit 550 m die höchstgelegene Ortschaft in der Oberlausitz.

Wir folgen der Straße bis zum Grenzübergang an der Kammbaude. Ab hier halten wir uns an die Markierung gelber Strich und wandern vorbei am Hochwaldhof bergan durch den Wald.

Nach kurzen, steilen Anstiegen erreichen wir die Gipfelregion und erblicken schon die »Hochwaldbaude«. Von deren



Aussichtsplateau genießt man bei guten Sichtverhältnissen einen wunderschönen Blick auf das böhmische Mittelgebirge, das Jeschken-, Iser- und Riesengebirge. Unser Weg führt uns weiter in nördlicher Richtung (blauer Strich) zum Hochwaldturm mit »Turmbaude«. Auf diesem Weg liegt auch unser Abzweig für den Abstieg. Vom Turm hat man eine herrliche »Dreiländerblick«. Der Abstieg vom Hochwald führt uns in Richtung Lückendorf zum Kammloch (blauer Strich). Am Kammloch kreuzen wir die Fahrstraße und wandern im Wald in Richtung Felsengasse (gelber Punkt) bis zum Fürstensteg. Von hier steigen wir auf dem Fürstensteg (gelber Strich) zum Bahnhof Oybin ab.

11 Rundweg Oybin - Lückendorf - Oybin

Ausgangspunkt:	Haus des Gastes Oybin
Länge:	11 km
Wanderzeit:	3,5 Std.
Schwierigkeit:	Leicht
Einkehrmöglichkeit:	»Töpferbaude«, »Alte Schmiede«, »Hochwaldblick«

Folgen Sie der Markierung roter Balken zum Gipfel des Töpfers (580 m) und lassen Sie sich dort von bizarren Felsgebilden faszinieren. Eine Rast in der mehr als 100jährigen »Töpferbaude« ist ein besonderes Erlebnis. Nun folgen Sie der Markierung gelber Punkt in Richtung Scharfenstein; ein Abstecher zur »Böhmischen Aussicht« ist empfehlenswert. Nach passieren der »Kleinen Felsengasse« erreichen Sie den »Scharfenstein« (569 m). Über eine Stiege ist der Gipfel des markanten Felsens mit beeindruckender Aussicht erreichbar. Anschließend wandern Sie auf dem Scharfensteinweg, Markierung grüner Punkt, und über den Grenzweg zum Forsthaus Lückendorf. Am Sommerberg entlang erreichen Sie die frühbarocke Lückendorfer Kirche. Ihr gegenüber lädt der Gasthof »Alte Schmiede« zum Verweilen ein. Über die Oberaue erreichen Sie die Kammstrasse, der Sie westwärts bis zum »Sudetenblick« folgen, wo Sie einen malerischen Ausblick weit ins benachbarte Böhmisches Bergland genießen können. Vom Hotel »Hochwaldblick« nordwärts gelangt man über ein kurzes Wegstück zum Fürstensteig. Ihm folgen wir bergab bis zum Forstwirtschaftsweg Bürgerallee und dann vorbei an den interessanten »Rosensteinen« (Klettergipfel) zum Ausgangspunkt.

